
Du bist ein Gott
der mich sieht

Ein biblischer Zugang
zum Thema Gender

Du bist ein Gott der mich sieht
Ein biblische Zugang zum Thema Gender

(c) 2024 beim Autor.

Version 2024-01c

Die aktuelle Version dieses Dokuments ist kostenlos unter
<https://Nonbinary.church> erhältlich.

Die Weitergabe der jeweils aktuellen Version ist ausdrücklich erwünscht.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Bibelverständnis	1
1.2	Geschlechterverständnis	2
1.3	Gender-Rechte vs. Frauen-Rechte?	3
2	Alles was ihr tut, geschehe in Liebe	4
3	Du bist ein Gott der mich sieht	5
4	Gott und seine Schöpfung sind nicht-binär	7
4.1	Schöpfung der Zwischentöne	7
4.2	Nach seinem Bild, männlich und weiblich	9
5	Kleider machen Leute	10
6	Gottes Umgang mit „den Anderen“	11
6.1	Kain und Abel	11
6.2	Jesus und die Eunuchen	11
6.3	Kirchengründung durch eine queere Person	12
7	An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen	12
7.1	Inneres und äußeres Leiden	12
7.2	Ich habe dich bei deinem Namen gerufen	12
7.3	Männer, Frauen, Menschen?	13
7.4	Die Toilettenfrage	13
8	Fazit	15
	Literaturverzeichnis	16

1 Einleitung

Auf diesen Seiten will ich dich auf einen neugierigen Spaziergang durch die Bibel mitnehmen. Ich lade dich ein, Möglichkeiten für Menschen und Gemeinden zu entdecken, positiv mit dem Thema Gender umzugehen.

Wer genau hinschaut, entdeckt die subtile Vielfalt in der göttlichen Schöpfung.

Ursprünglich war ich der Meinung, dass in der Bibel sehr wenig zur Genderthematik steht. Gott schuf die Menschheit nicht-binär als „Erdling“ und „Ebenbild Gottes“. Aus der Seite dieser Schöpfung wurde dann ein Gegenüber geschaffen. Mann und Männin, Frau und Frauerich. Jesus sagt, als kein Mensch den ersten Stein wirft, zur Ehebrecherin: „Auch ich verurteile dich nicht“ und zu uns allen: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“.

Diese Stellen sind mir eigentlich genug, Menschen der LGBTQ+ Community willkommen zu heißen. Dies gilt sowohl am Arbeitsplatz, in der Freizeit und in der Gemeinde. Leider ist die Akzeptanz in Gesellschaft und Kirche noch lückenhaft. Und es melden sich immer mehr Menschen mit einer Lehre der Ausgrenzung und Verurteilung zu Wort.

Bezüglich der Quellen achte ich darauf, meine Aussagen entsprechend zu belegen. Wenn hierbei nicht immer die Ansprüche, wie sie an wissenschaftliche Arbeiten gestellt werden, ganz erfüllt werden, so erachte ich alle verwendeten Quellen für den Kontext in dem ich sie nutze „plausibel genug“.

1.1 Bibelverständnis

In dieser Betrachtung gehe ich davon aus, dass die Bibel, als Wort Gottes in menschlicher Sprache, Relevanz für Fragen der Lebensführung hat.

Wer dies anders sieht, stellt andere Fragen und kommt vielleicht zu anderen Antworten. Bei außergemeindlichen (und auch bei manchen gemeindlichen) Fragestellungen ist es hilfreich und notwendig, dass Gläubige sich in ihrer Argumentation *nicht* auf die Bibel zurückziehen.¹

Die Bibelstellen betrachte ich im jeweiligen Kontext und argumentiere im jeweils durch sie vorgegebenen Rahmen. Ich untersuche nicht, ob die Aussagen der Bibel nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen korrekt sein können. So ist die Plausibilität der Schöpfungserzählungen hier zweitrangig. Es zählt was diese über die Natur der Menschheit aussagen.

¹Siehe den Abschnitt zu genderneutralen Toiletten

Die Aussage „Gott schuf...“ und andere Aussagen werde ich recht wörtlich als Diskussionsgrundlage verwenden. Denn in dieser Sammlung will ich das Thema „Gender“ ja explizit auf der Basis des Bibeltextes betrachten.

1.2 Geschlechterverständnis

Die Definition von Begriffen ist wichtig, wenn man sich über komplexe Themen unterhalten möchte. Daher hier die Definitionen für „Geschlecht“, „Mann“, „Frau“ und „Nicht-Binär“ wie ich sie für meine Gedanken hier zu Grunde lege.

Eine Frau ist ein weiblicher Mensch, eine Person, der bei der Geburt das weibliche Geschlecht zugewiesen wurde oder die sich selbst als Frau definiert.²

Ein Mann ist ein männlicher Mensch, eine Person, der bei der Geburt das männliche Geschlecht zugewiesen wurde oder die sich selbst als Mann definiert.

Eine nicht-binäre Person ist ein Mensch, der sich keinem dieser beiden Optionen direkt, sondern dazwischen einordnet.

Um das Geschlecht zu definieren kann eine Person mehrere Dimensionen berücksichtigen:

- Ein Aspekt ist das genetische Geschlecht. Hier ist die Sache noch relativ objektiv und klar an den Chromosomen ablesen: XX für Frauen und XY für Männer. Allerdings ist dies nicht so eindeutig, wie es zunächst scheint. Es gibt XX-Männer³ und XY-Frauen⁴. Und es gibt intersexuelle Menschen.⁵
- Von Predigern wird auch die Art der gebildeten Zellen zur Fortpflanzung herangezogen: Ist ein Körper dafür „ausgestattet“ männliche Spermien oder weibliche Eizellen zu bilden?⁶ Trotz der hier gegebenen Binärität könnten hier ebenfalls die Facetten betrachtet werden: Werden diese Zellen dann tatsächlich gebildet bzw. abgegeben oder nicht? Diese „Nuancen“ werden aber oft als „krankhaft“ bezeichnet und den Geschlechtern „männlich“ bzw. „weiblich“ zugeordnet.
- Die Seele. Hier ist eine Zuordnung von männlichen und weiblichen Eigenschaften schwierig, da sehr schnell Stereotype hervortreten. Aber Jesaja 66,13 kann hier eine Hilfe bieten, wenn der doch meist männlich beschriebene Gott spricht: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“

²https://eige.europa.eu/publications-resources/thesaurus/terms/1286?language_content_entity=de

³vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/XX-Mann>

⁴vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/XY-Frau>

⁵vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Intergeschlechtlichkeit>

⁶vgl. Nierop (2023), Seite 3: Hier wird die binäre Ausprägung der „Gameten“ hervorgehoben.

- Die gesellschaftliche Rolle: Auch wenn mit Gleichberechtigung hier die Grenzen verschwimmen gibt es immer noch „typisch männlich“ und „typisch weiblich“. Auch hier verzichte ich auf Beispiele, welche aber nicht schwer zu finden sein sollten.
- ...

Die Beurteilung, Zusammenstellung und Gewichtung dieser Dimensionen erfolgt individuell und ist nur durch die Person selbst möglich. Sie sind im Laufe der Zeit veränderbar, so wie sich auch die Persönlichkeit jedes Menschen verändern kann.

1.3 Gender–Rechte vs. Frauen–Rechte?

Angesichts aktueller Pläne der Bundesregierung, die Geschlechtszugehörigkeit vom Körper zu lösen und dem freien Willen von Bürgerinnen und Bürgern anheimzustellen, hoffe ich, dass die evangelischen Kirchen wachsam bleiben und sich kritisch in die Debatten über das sog. Selbstbestimmungsgesetz einmischen – schon allein aus dem Grund, dass ein solches Gesetz die Sammlung geschlechtsspezifischer Daten sowie ihre Analyse für Forschungszwecke in und außerhalb der Kirche vollständig unmöglich machen wird.⁷

Hier wird der Kampf für die Rechte einer gesellschaftlich benachteiligten Gruppe und der Kampf für die Rechte einer gesellschaftlich benachteiligten Minderheit gegeneinander ausgespielt. Die Tatsache, dass es nicht nur Kinder und Greise gibt, macht eine Sammlung von Altersspezifischen Daten nicht unmöglich.

Ein Anteil von 75% statt 79% „Männer“ in mittleren Führungsämtern⁸ zeigt, dass es hier ein Ungleichgewicht gibt. Eine Verschiebung der Zahlen durch Trans–Männer und Trans–Frauen sollte sich wohl nur in sehr kleinem Ausmaß einstellen. Und kann ebenfalls wissenschaftlich untersucht werden.

⁷Nierop (2023), Seite 5

⁸vgl. Nierop (2023), Seite 5

2 Alles was ihr tut, geschehe in Liebe

Aus einem Instagram-Reel von Mike Maeshiro:

I met a trans-woman yesterday, she was in her fifties. During her second transition surgery, the anesthetic went bad and she almost died. She talked to her mom afterwards, and she was like: „Mom, why weren't you at the hospital, I almost died?“. And her mom responded: „It might have been better if you had. I'd rather [have] a dead son, than a living whatever you are.“⁹

Wie fühlst du dich bei Berichten wie diesem? Mike berichtet, dass ihn solche Geschichten aus dem Internet oft nicht berührten. Aber jemanden zu treffen, der eine solche Ablehnung von der eigenen Mutter erleben musste, erschütterte ihn. Und dass diese Art der Ablehnung oft im christlichen Umfeld geschieht macht es noch schlimmer. Jemand, der an einen Gott glaubt, der aus Liebe zu den Menschen sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, hasst sein eigenes Kind so sehr. Und ist der Meinung, damit Gottes Willen zu tun. Und solche Meinungen scheinen sich in christlichen Gemeinden rasant zu verbreiten.

Die gute Nachricht der Erlösung und der Liebe wird als Begründung für Angst, Hass und Ablehnung missbraucht. Daher ist es für Christen wichtig zu erforschen, was Gottes Wort, die Bibel über das Thema Geschlecht und Geschlechtsidentität sagt. Und hier ist das Dreifachgebot der Liebe eine gute Richtschnur:

Das erste ist: „Höre, Israel: Der Herr, unser Gott, ist ein Herr; und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft!“ Das zweite ist dies: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“ Größer als diese ist kein anderes Gebot.¹⁰

Die Liebe zu Gott steht als erstes und über Allem.

Die Liebe zu den Mitmenschen wird nicht eingeschränkt. Sie umfasst all diejenigen, die Gott mir in den Weg stellt, oder wie beim barmherzigen Samariter an den Weg legt. Das Gebot der Nächstenliebe schränkt nicht ein und grenzt nicht aus.

Die Liebe zu sich selbst wird in manchen Auslegungen als schwierigster Auftrag beschrieben. Denn die eigenen Fehler und Unzulänglichkeiten kennen wir am besten. Auch die Liebe zu uns selbst sollten wir nicht einschränken

⁹IG: @mikemaeshiro, <https://www.instagram.com/reel/CxoktEDM1rN/>

¹⁰Markus 12,29ff (Elberfelder Übersetzung)

wegen unserer Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, wegen unserem sozialen Status, unseren Fähigkeiten und Einschränkungen, unserem Geschlecht oder nach unserem Alter. Und die Akzeptanz der eigenen Geschlechtsidentität gehört zur Liebe dazu. Die Schritte, die zu einer solchen Akzeptanz führen, sind individuell. Eine Beurteilung von Außen ist hier nicht möglich.

3 Du bist ein Gott der mich sieht

Jeder Mensch will gesehen werden. Es tut der Seele gut, wenn wir mit Liebe angesehen werden. In der Bibel gibt es viele Geschichten, in denen der Blicke Gottes das Leben von Menschen verändert hat.

Ob Hagar, Naomi, Petrus, Zacchäus, der Überfallene zwischen Jericho und Jerusalem oder die samaritische Frau am Brunnen: Sie werden gesehen und dadurch anerkannt, aufgenommen, gerettet.

Im Podcast „Fake Doctors, Real Friends“ beschreibt Donald Faison, dass es für ihn üblich war, im Fernsehen (fast) nur weiße Schauspieler/-innen zu sehen. Speziell in den Sitcoms und Serien seiner Jugend gab es keine schwarzen Vorbilder für ihn. Erst mit vereinzelt Schauspielern, die „so aussahen wie er“ habe sich in ihm das Bewusstsein entwickelt, dass er diese Karriereoption hat.¹¹

Sichtbarkeit ist wichtig. Wenn eine Person sich einer Eigenschaft bewusst ist, aber diese Eigenschaft in unserer Gemeinde unsichtbar ist, dann merkt die Person das. Und sie wird sich entsprechend verhalten. Hierdurch wird dann die eigene Person in Frage gestellt. Wenn in Gemeinden hauptsächlich die traditionellen Geschlechterrollen sichtbar sind und bedient werden, dann fühlen sich Menschen, die hier keine eindeutige Zuordnung für sich treffen, unwohl und ausgegrenzt. Dadurch geht Vielfalt verloren und das Problem für die Gemeinde verstärkt sich.

Sichtbarkeit wirkt sich auch auf die Sprache aus. Es ist nicht immer leicht, zwei Geschlechter in Texten anzusprechen, und dabei auch noch gut verständliche Sätze zu bilden. Und dennoch lässt sich am Umgang mit Sprache viel erkennen. So sendet eine Stellenanzeige mit dem Titel „Übungsleiter (m/w)“ das eindeutige Signal: Wer sich nicht in die beiden traditionellen Geschlechterrollen einfügt, der ist hier nicht gefragt. Unabhängig davon, ob man an der Stelle Interesse hat, oder einfach nur mitmachen und dabei sein möchte.

Das ziemlich drastische Rätsel auf der Website der Universitätsklinikums Düsseldorf zeigt ebenfalls sehr eindrücklich, welche Bilder durch Sprache in unseren Köpfen gemalt werden:

¹¹TODO: Quellenangabe spezifizieren — Ich bin gerade dabei, den Podcast wieder zu hören, um hier konkret zitieren zu können.

Vater und Sohn fahren im Auto. Sie haben einen schweren Unfall, bei dem der Vater sofort stirbt. Der Bub wird mit schweren Kopfverletzungen in ein Krankenhaus gebracht, in dem ein Chef-Chirurg arbeitet, der eine bekannte Kapazität für Kopfverletzungen ist.

Die Operation wird vorbereitet, alles ist fertig, als der Chef-Chirurg erscheint, blass wird und sagt: „Ich kann nicht operieren, das ist mein Sohn!“.

Frage: In welchem Verwandtschaftsverhältnis stehen der Chirurg und das Kind?

Wissen Sie es? Ist es ein uneheliches Kind, eine Adoption?¹²

¹²<https://www.uniklinik-duesseldorf.de/ueber-das-ukd/unternehmen/gleichstellungsbeauftragte-der-nichtwissenschaftlichen-beschaeftigten/gendergerechte-sprache>

4 Gott und seine Schöpfung sind nicht–binär

4.1 Schöpfung der Zwischentöne

Die erste Schöpfungserzählung in Genesis 1 zeigt sehr schön und deutlich, dass alles Geschaffene auf einem Spektrum¹³ plaziert wurde. Der Text nennt die am weitest voneinander entfernten Punkte. Die erlebte Schöpfung zeigt die Möglichkeiten dazwischen. Die „Zwischentöne“ sind nicht nur theoretische Potentiale, sondern Realität, die beobachtet werden kann.

Gott schuf die Himmel und die Erde — sowie die Atmosphäre dazwischen. Man kann den Übergang zwischen Atmosphäre und „leerem Weltall“ kaum messen: „Je nach Definition kann die Grenze auch bereits bei 400 Kilometern beginnen. Ihre äußere Grenze liegt bei etwa 10.000 Kilometern. Sie ist allerdings nicht exakt zu bestimmen, da hier die Gasmoleküle der Atmosphäre das Gravitationsfeld der Erde bereits verlassen können.“¹⁴.

Die Erde hat aber auch Hügel und Täler. Und ihre höchsten Bergen ragen höher in den Himmel als die Wolken sind, und die Wolken berühren als Nebel die Erde. Das ist eine unglaublich schöne Beschreibung dafür, wie tief der Himmel und wie hoch die Erde sein kann.

Mit „Himmel und Erde“ soll jedoch die sichtbare Welt und Gottes Reich gemeint sein. Aber auch diese beiden so unterschiedlichen Welten haben einen sanften Übergang. Christen glauben fest daran, dass geistliche Kräfte in der realen Welt wirksam sind. Jesus sagt, dass das Reich Gottes schon mitten unter uns ist.¹⁵ Und am Ende der Zeit kommt Gottes Reich in Form einer realen Stadt, dem neuen Jerusalem in unsere menschliche Realität.¹⁶

Oder erkennen wir, dass hier der Begriff „Himmel–und–Erde“ ein Ausdruck für „Alles Geschaffene / das Universum“ steht? Auch hier gibt es unendlich viele Dinge zwischen den kleinsten Teilchen, welche die Atome bilden und den riesigen Galaxien.

Himmel und Erde spannen in jeder dieser Bedeutungen einen großen Bogen und schließen eine riesige Zahl von Abstufungen dazwischen mit ein.

Gott schuf das Licht — Und das Licht verhält sich wenn es unbeobachtet ist wie eine Welle. Und wenn jemand hinschaut, zeigt es sich als Teilchen.¹⁷

¹³Der Begriff „Spektrum“ beschreibt in der Physik das vielfarbige Lichtband (Farbe und Farberscheinungen), das bei der Brechung von weißem Licht an einem Prisma entsteht.

¹⁴Helmholtz-Gemeinschaft (2021)

¹⁵vgl. Lukas 17,20f

¹⁶vgl. Offenbarung 21,2

¹⁷vgl. <https://idw-online.de/de/news391>

Das weiße Licht vereint alle Farben und zwischen den extremen Infrarot und Ultraviolett sind alle Abstufungen zu finden. Ebenso zwischen der Übergang von dunkelschwarz bis grellweiß. Somit gibt es beim Licht sogar (mindestens) zwei Dimensionen, die wir als Spektrum beschreiben können.

Gott schuf den Tag und die Nacht — und die Dämmerung dazwischen. Tage und Nächte sind je nach Position auf der Erde unterschiedlich lang. Ebenso sind die Tage im Winter so dunkel, und die Nächte im Sommer so hell.

Gott schuf Sonne und Mond und Sterne — Die Sonnenstrahlen wärmen im Laufe des Jahres unterschiedlich stark. Der Mond leuchtet im Laufe eines Monats unterschiedlich hell bzw. groß. Gott schuf große und kleine Sterne, Planeten, Monde, Asteroiden, schwarze Löcher, und vieles mehr.

Gott schuf Erde und Meere — und den Strand, die Moore, die Bäche und Flüsse, die Tümpel und Seen. Wo beginnt der Strand? Wo endet das Wasser? Wie lange ist die Küstenlinie einer Insel? Je genauer man hinschaut, desto mehr Rätsel sind hier in Gottes Schöpfung zu entdecken.

Gott schuf Wassertiere, Vögel, Wildtier und Nutzvieh — Er schuf Schildkröten, die an Land schlüpfen und dann im Wasser leben. Er schuf Frösche, die im Wasser schlüpfen und dann an Land leben. Er schuf Vögel, die nicht fliegen können und er schuf Säugetiere, die fliegen. Es gibt Fische, die über das Wasser springen und gleiten, fast so als ob sie fliegen könnten. Er schuf Schlammpringer, also Fische, die ihr Wasser mit an Land nehmen und dadurch bis zu 60 Stunden am Stück im Trockenen verbringen können.¹⁸

Sind Rehe schon Nutztiere oder noch Wildtiere? Und aus den wilden Wölfen können zunächst Nutztiere und später sogar Haustiere werden. Die Vielfalt im Tierreich ist riesig!

Gott schuf die Menschheit — er schuf sie männlich und weiblich.

„Lass uns Menschen machen, nach unserem Bild, uns ähnlich“ ... Und Gott schuf die Menschheit nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie; als männlich und weiblich schuf er sie.

Genesis 1, 26 + 28

Auch beim Menschen sehen wir, dass es hier nicht nur die Extreme gibt. Das biologische Geschlecht kann bei den meisten Personen mehr oder weniger klar

¹⁸vgl. https://www.fischlexikon.eu/fischlexikon/fische-suchen.php?fisch_id=0000001817 bzw. <https://www.instagram.com/reel/C1FXnHVRWw0>

„abgelesen“ werden. Aber bei der psychologischen und gesellschaftlichen Geschlechterrolle gibt es wieder alle Abstufungen. Zwischen einem „männlichen Mann“ und einer „fraulichen Frau“ gibt es viele Nuancen. Man kann hier sehr schnell in Stereotype verfallen. Schon die Zuordnung von einzelnen Eigenschaften zum einen oder anderen Ende des Spektrums empfinde ich als sehr schwierig. Daher verzichte ich auf den Versuch einer Aufzählung. Aber es ist offensichtlich, dass Gottes wunderbare Schöpfung auch bei uns Menschen sehr vielfältig ist.

4.2 Nach seinem Bild, männlich und weiblich

Auch in der zweiten Schöpfungserzählung (Genesis 5,1ff) wird beschrieben, dass die Menschheit nicht binär von Gott geschaffen wurde:

An den Tag, als Gott Adam schuf, machte er ihn Gott ähnlich. Männlich und weiblich schuf er sie, und er segnete sie und gab ihnen den Namen „Mensch“ an dem Tag, an dem sie geschaffen wurden.

Oder wie Rabbi Yirmeya ben Elazar auslegt:

„When the Holy One blessed be He created Adam the first man, He created him androgynous. That is what is written: “He created them male and female” (Genesis 5:2). Rabbi Shmuel bar Nahman said: When the Holy One blessed be He created Adam the first man, He created him with two faces, and [subsequently] He sawed him in two and made [for] him two backs, a back here and a back there.“¹⁹

Als [GOTT] Adam, den ersten Menschen erschuf, schuf er ihn androgyn. [...] schuf er sie mit zwei Gesichtern und teilte sie entzwei Und gab ihm zwei Rücken, einen Rücken hier und einen Rücken dort.²⁰

In dieser Tradition des Talmuts gibt es dann auch die Beschreibung von insgesamt acht Gendernausprägungen, von denen wir heute sechs als „nonbinär“ beschreiben würden.²¹

Aber egal, wie man zum Talmut steht, so kann nicht bestritten werden: Adam war der zweiten Schöpfungserzählung nach zunächst von einem biologischen Geschlecht, dass es seitdem nur noch sehr selten gibt: Adam war männlich und weiblich zugleich.

¹⁹Rabbi Yirmeya ben Elazar, zitiert nach Torah (2022)

²⁰Übersetzung durch den Autor. Die Pronomen wurden bewusst abgewechselt.

²¹vgl. Scheinerman (2022): Beidgeschlechtlich, Ungeschlechtlich, sowie bei Geburt weiblich bzw. männlich identifiziert, mit den Varianten, dass später auf natürliche Weise oder durch menschliche Eingriffe die jeweils anderen Geschlechtsmerkmale entwickelt werden.

Gott wandelte also Adams ursprüngliches biologische Geschlechts von „Mensch“, oder „androgyn“ in „männlich“ in einem Körper und „weiblich“ in einem weiteren Körper.

5 Kleider machen Leute

Männerzeug darf nicht auf einer Frau sein, und ein Mann darf nicht das Gewand einer Frau anziehen. Denn jeder, der dieses tut, ist ein Gräuvel für den HERRN, deinen Gott. ²²

Hier könnte zunächst spitzfindig argumentiert werden, dass ein Trans-Mann ein Mann ist und daher Männerkleidung tragen *muss!* Und eine Trans-Frau ist eine Frau und muss daher Frauenkleider tragen.

Andererseits ist die Bestimmung von Frauen- und Männerkleider auch nicht wirklich einfach. Vor nicht einmal 100 Jahren war Rosa eine Farbe für Jungs, und hellblau Kleider eher für Mädchen.²³

Auch stellt sich die Frage, was denn die geschlechterspezifischen Kleidungsstücke sind: Robin Hood trug als Mann – zumindest im Film – Strumphosen. Auch für männliche Säuglinge sind Strumpfhosen anscheinend unproblematisch. Ab wann darf man als Mann keine Strumpfhosen mehr tragen? Anscheinend gelten hier je nach Lebensphase unterschiedliche Regelungen. Die Uniformen für die griechischen und römischen Soldaten²⁴ erinnern auch sehr an Minikleider, die heute an Männern wohl für Aufsehen sorgen würden.²⁵ Die Kleider der antiken Männer (oder auch Talare) erinnern mehr an Frauenkleider als an Männermode.

Simson, als heiliger Mann Gottes trug lange Haare.²⁶ Assyrer hatten anscheinend mehr als schulterlanges Haar und Spitzbart. Ihre Eunuchen waren rasiert und trugen wie Frauen einen Dutt. Aber auch die männlichen Bewohner von Israel und Juda trugen das Haar schulterlang mit Haarband.²⁷

²²5. Mose 22,5 (Elberfelder Übersetzung)

²³„Ladies Home Journal“ (1918) via <https://archive.nytimes.com/brooks.blogs.nytimes.com/2011/04/22/pink-and-blue/>

²⁴oder auch von Prinz Eisenherz in der Version von 1951: <http://tinyurl.com/prinz-eisenherz-minikleid>

²⁵Wikipedia (2023)

²⁶Richter 16, 17

²⁷vgl. Winkler (2020)

6 Gottes Umgang mit „den Anderen“

6.1 Kain und Abel

Der Konflikt zwischen Kain und Abel geht auf die Unterschiede zwischen den beiden zurück. Beide haben unterschiedliche Lebensentwürfe. Ackerbau verlangt, dass Kain an einem Ort bleibt. Die Viehherden bringen Abel dazu, an immer neuen Orten nach grünen Auen zu suchen. Und nach einer langen Zeit dieses Auseinanderlebens wird aus dem Bruder dann irgendwann der „Andere“. Der Eine versteht den Anderen nicht mehr.

Gott stellt Kain zur Rede, als dieser seinem Bruder grimmt: „Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben, ansonsten lauert die Sünde vor der Tür.“²⁸

Der sesshafte Landwirt Kain hat den Nomaden Abel mit finsternem Blick betrachtet. Wir Christen sollten andere Menschen – Geschwister oder nicht – mit dem freiem, offenen Blick der Liebe Gottes betrachten. Finstere Blicke auf diejenigen, die einen anderen Lebensstil wie wir haben sind nicht angebracht. Ausgrenzung ist nicht von Gott gewollt.

6.2 Jesus und die Eunuchen

Jesus bestätigt, dass es zu seiner Zeit queere Menschen gab:

Nicht alle fassen dieses Wort, sondern die, denen es gegeben ist; denn es gibt Eunuchen²⁹, die von Mutterleib so geboren sind; und es gibt Eunuchen, die von den Menschen dazu gemacht worden sind; und es gibt Eunuchen, die sich selbst dazu gemacht haben um des Reiches der Himmel willen. Wer es fassen kann, der fasse es.³⁰

Jesus sieht, dass das Thema der unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten nicht unbedingt Mainstream ist. Aber er erkennt queere Menschen an, und spricht diesen auch nicht ihren Glauben ab.

Unmittelbar nachdem Jesus hierzu gesprochen hat, erbitten Eltern seinen Segen für ihre Kinder. Jesus lässt nicht zu, dass seine Jünger diese wegschicken. Es gibt in der Bibel keine Geschichte, in der Jesus Menschen abweist, die zu ihm kommen wollen.³¹ Ich denke, dass auch dies seine Einstellung gegenüber queeren Menschen zum Ausdruck bringt.

²⁸frei nach Genesis 4, 7 (Luther Übersetzung)

²⁹bzw. „Verschnittene“

³⁰Matthäus 19,12 (frei nach Elberfelder Übersetzung)

³¹Falls ich hier eine übersehen habe, bitte ich um Nachricht an kontakt@nonbinary.church

6.3 Kirchengründung durch eine queere Person

Der Eunuch aus Äthiopien³² war der erste nicht-jüdische Bekehrte in der Bibel. In der ganzen Erzählung wird nicht weiter auf seine Geschlechtsidentität eingegangen. Diese ist irrelevant für die Geschichte.

Der Kämmerer ist gebildet, wissenshungrig und nutzt seinen Reise nach Jerusalem zur Weiterbildung. Die Predigt der guten Botschaft fällt bei ihm auf fruchtbaren Boden und Philippus tauft ihn. Ohne Vorbehalte und ohne Einschränkungen. Die äthiopischen Christen führen die Geschichte ihrer Kirche auf diese queere Person zurück. Und das, obwohl nach 5. Mose 23,2 kein „Verschnittener“ zur Gemeinde Gottes kommen konnte.³³ Ebenso lt. 5. Mose 23,3 auch keine „Mischlinge“ bis in die 10. Generation. Dies wirft viel größere praktische Probleme und ethische Dilemma auf. . .

7 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen

7.1 Inneres und äußeres Leiden

Das Coming Out von Transmenschen bewirkt eine Befreiung³⁴. Die negativen internen Früchte (Selbstzweifel, Angst, etc.) werden weniger. Die negativen äußerlichen Früchte (mangelnde Akzeptanz, Anfeindungen, etc.) werden hingenommen. Für Transmenschen scheinen diese äußerlichen negativen Folgen des Coming Outs das kleinere Übel zu sein.

Wenn eine Gesellschaft oder eine Kirchengemeinde Dinge tut, diese äußerlichen negativen Auswirkungen zu mindern, dann wird das Klima in der Gemeinschaft besser. Es entsteht mehr Akzeptanz und weniger Ausgrenzung. Und in vielen Aspekten des täglichen Zusammenlebens, wird es gar keinen Grund mehr geben, das Thema „Gender“ überhaupt in Betracht zu ziehen.

7.2 Ich habe dich bei deinem Namen gerufen

Das für 2024 vorgesehene „Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (SBBG)“ (kurz „Selbstbestimmungsgesetz“)³⁵ soll es leichter machen, den Namen und des Geschlechtseintrag beim Standesamt zu ändern.

³²Apostelgeschichte 8, 23 (Luther Übersetzung)

³³vgl. <https://www.evangelisch.de/blogs/kreuz-queer/146150/04-10-2017>

³⁴TODO: Quellenangabe. Persönliche Gespräche mit mir bekannten queeren Menschen ist auf Dauer hier nicht ausreichend.

³⁵https://www.bmj.de/DE/themen/gesellschaft_familie/queeres_leben/selbstbestimmung/faq_selbstbestimmung/faq_selbstbestimmung_node.html

Durch den Gesetzestext wird jedoch nicht ermöglicht, dass eine Person kurzfristig mehrere Änderungen vornimmt. Es werden lediglich die bisher notwendigen psychiatrischen Gutachten durch eine Selbstauskunft ersetzt.

7.3 Männer, Frauen, Menschen?

Ein erster Schritt in einer Gemeinde kann sein, dass das Spektrum der verschiedenen Gendernausprägungen offen anzuerkennen, ohne diese zu problematisieren. Dieser Schritt hat schon sichtbare Auswirkungen auf den Gemeindekalender und auch auf viele Veranstaltungen. Die Babyspielgruppe wird sich verändern, wenn sie nicht mehr „Mutter–Kind–Gruppe“ sondern „Eltern–Kind–Gruppe“ genannt wird. Die Veranstalter von „Männerwochenenden“ müssen sich Gedanken darüber machen, welche Inhalte an diesen Wochenenden vermittelt werden sollen und warum diese nur für Männer geeignet sind.

Warum dürfen nur Frauen zum Advents–Plätzchen–Backen im Gemeindehaus?
Warum dürfen nur Männer auf das Survival Wochenende?

Für manche Aktivitäten kann es tatsächlich von Vorteil sein, diese nur für bestimmte Genderrollen anzubieten. Aber ist die Trennung nach biologischem Geschlecht zum Zeitpunkt der Geburt wirklich notwendig? Ein konkretes Beispiel dazu fällt mir nicht ein.

7.4 Die Toilettenfrage

Ein vieldiskutiertes und sehr persönliches Thema ist die Nutzung der Toiletten.

Genderneutrale Toiletten schaden niemandem, wenn sie richtig gemacht sind. Und interessanterweise sind genderneutrale Toiletten auf vielen Campingplätzen durchaus üblich und werden dort kommentarlos hingenommen und genutzt. Wenn Türen mit einem einfachen „WC“ beschriftet sind, ist die Geschlechtsidentität der Menschen die hindurchgehen egal.

Die Frage bzgl. Unisex–Toiletten ist keine geistliche Frage. Es ist eine gesellschaftliche, eine architektonische und daurch eine finanzielle Frage. Hier sollte auch nicht biblisch argumentiert werden. Die Fragen hierzu lauten: „Will ich es?“ und „Ist es umsetzbar?“

Von genderneutralen Toiletten profitieren übrigens neben nonbinären Menschen auch Frauen. Alle kennen die Schlangen vor den Damentoiletten. Und die Männer freuen sich, dass „ihre“ Toilette frei ist. Genderneutrale Toiletten gleichen diese so übliche Ungleichheit aus.

In meiner Kirche sind die Toiletten so gebaut, dass man die Männertoilette nur durch das Schild an der Tür von der Frauentoilette zu unterscheiden kann. Durch Plazierung des Schlosses direkt am Eingang zum Waschraum anstatt an der „Kabinentür“ könnte man hier zwei genderneutrale Einzeltoiletten schaffen. Auch in diakonischen Gästehäusern oder auf Campingplätzen habe ich schon gut gemachte, nicht diskriminierende Lösungen für Toiletten und Duschen gesehen.

8 Fazit

Als Fazit für diese Gedanken finde ich diesen Teil aus einen Vortrag von Alok Vaid-Menon sehr passend³⁶:

Thank GOD I'm queer! Thank GOD I'm trans!

Thank GOD I'm gender non conforming!

There is a magic to this: Being able to walk on this earth, and know it's MY feet touching the ground. Being able to laugh, knowing that it is MY laugh.

And I didn't know that this was possible. For so long, my magic was shrouded in shame. I was told that if I express myself, I would lose everyone and everything around me. No one told me, that it would clearspace for the people I was needing to meet all along.

Meine Übersetzung:

Gott sei Dank, dass ich queer bin! Gott sei Dank, dass ich trans bin.

Gott sei Dank, dass ich mich nicht an Gender-Normen halte!

Dem liegt ein Zauber inne: Auf dieser Erde schreiten zu können und zu wissen, dass es MEINE Füße sind, die den Boden berühren. Lachen zu können und dabei zu wissen, dass es MEIN Lachen ist.

Ich wusste nicht, dass dies möglich ist. So lange war meine Zauberhaftigkeit verhüllt mit Scham. Mir wurde gesagt, wenn ich mich selbst zeige, dann verliere ich alle und alles um mich herum. Niemand sagte mir, dass es den Weg frei machen würde, für die Leute, die ich schon lange hätte kennen lernen sollen.

Dies ist es, was wir allen Menschen ermöglichen sollten.

Auch Christen.

³⁶<https://www.instagram.com/reel/C0Kwqi6Or0n/?igsh=YmdsNjRpdmdsaGlS>

Literatur

- [Helmholtz-Gemeinschaft 2021] HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT: *Atmosphäre der Erde*. 2021. – URL <https://www.eskp.de/grundlagen/schadstoffe/atmosphaere-der-erde-935158/>
- [Nierop 2023] NIEROP, Jantine: Geschlecht und Gender in der Kirche. In: *Deutsches Pfarrerblatt, Ausgabe 3/2023*. Geschäftsstelle des Verbandes der ev. Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland e.V. (Hrsg), 2023
- [Scheinerman 2022] SCHEINERMAN, Rachel: *The Eight Genders in the Talmud*. 2022. – URL <https://www.myjewishlearning.com/article/the-eight-genders-in-the-talmud/>
- [Torah 2022] TORAH, Bereshit Rabbah 8.: *The Sefaria Midrash Rabbah*. 2022. – URL https://www.sefaria.org/Bereshit_Rabbah.8.1?lang=bi
- [Wikipedia 2023] WIKIPEDIA: *Bild eines römischen Soldaten*. 2023. – URL [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Military_clothing_of_Ancient_Greece_by_Vinkhuijzen_collection?uselang=de#/media/File:Roman_Empire_\(NYPL_b14896507-438609\).tiff](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Military_clothing_of_Ancient_Greece_by_Vinkhuijzen_collection?uselang=de#/media/File:Roman_Empire_(NYPL_b14896507-438609).tiff)
- [Winkler 2020] WINKLER, Matthias: *Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet: Haare / Haartracht (AT)*. rigatio Stiftung GmbH, 2020. – URL <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/20185/>